**Kompetenzbereiche**

Die sonderpädagogische Akzentuierung der in den Rahmenvorgaben für den Schulsport beschriebenen Pädagogischen Perspektiven wird in sechs Kompetenzbereichen konkretisiert Diese beziehen alle Inhaltsbereiche des Schulsports unter Berücksichtigung der individuellen Förderpläne verpflichtend ein. Unterschiedliche Lern- und Entwicklungsprozesse, die sich von basalen Fähigkeiten bis hin zu differenzierten und ausgeprägten sportmotorischen Leistungen erstrecken, verlangen dabei eine Spezifizierung und Modifizierung der Inhaltsbereiche.

Kompetenzen werden im Rahmen einzelner Unterrichtsvorhaben bzw. in der Abfolge geplanter Unterrichtsvorhaben in allen Fächern entwickelt. Die Entwicklungsprozesse zum Kompetenzerwerb verlaufen in folgenden Stufen:

• das Wahrnehmen einer Situation,

• die Auseinandersetzung mit dieser Situation,

• die Entwicklung neuer Möglichkeiten in dieser Situation,

• die Anwendung des Entwickelten auf andere Situationen.

Das Erreichen der einzelnen Stufen ist abhängig von den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

**HIER**

**5.6 Miteinander kommunizieren, im Team arbeiten und aufgabenbezogen kooperieren**

Schülerinnen und Schüler lernen in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen ihre eigenen Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten wahrzunehmen. Dabei setzen sie sich mit ihrer verbalen und/oder nonverbalen Kommunikation in unterschiedlichen personalen und situativen Bezügen auseinander und erkennen ihre individuellen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten. Um aufgabenbezogen an Bewegungs-, Spiel und Sportangeboten teilnehmen zu können, ist es notwendig, individuelle Kommunikationsstärken und -schwächen zu integrieren, vorhandene Kommunikationsmöglichkeiten zu variieren und neue zu entwickeln. Schülerinnen und Schüler entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit über das Vereinbaren und Erproben von individuellen und gemeinsamen Zielen. Hierzu gehört auch die Kompensation behinderungsbedingter Einschränkungen durch Kooperation mit anderen oder durch variierte Aufgabenstellungen. In Spiel- und Sportsituationen werden gemeinsam verabredete oder akzeptierte Aufgaben und Regeln thematisiert und umgesetzt. Hierdurch kann sich ein Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, Regelbewusstsein, Zusammenhalt in der Gruppe und die Identifikation mit einem Team oder einer Mannschaft entwickeln.

Auf der Grundlage der Erfahrungen und Erkenntnisse im Fach Bewegungserziehung und Sport wird die Kompetenz entfaltet, Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten in Kooperations- wie in Konkurrenzsituationen eigenständig und selbstverantwortlich mitzugestalten. Die Schwierigkeit der Aufgabenstellung und der Grad der Beteiligung ist dabei abhängig von individuellen Möglichkeiten.